

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eingekerkert für eine Fürsorge und wie wurden die landwirtschaftlichen Arbeiten geleistet beim Fehlen so vieler Arbeitskräfte und Zugtiere? Dann, wer wurde — aus der Familie oder Gemeinde — verwundet, wer geriet in feindliche Gefangenschaft, wer starb fürs Vaterland den Heldentod, wer erwarb sich Auszeichnungen? Was schrieben die von hier Eingekerkerten nach Hause, welche hauptsächlich Folgen für die hiesige Gemeinde hat der Krieg gehabt? usw.

Wahrlich, ein großes Veräumnis wäre es, wenn man von der jetzigen so großen und wohlthuenden vaterländischen Begeisterung und allgemeinen Opferwilligkeit den späteren Haus- und Ortsbewohnern keine Kunde zurücklassen würde; jetzige Kriegsaufzeichnungen in Familien und Gemeinden werden schon nach wenigen Jahrzehnten einen sehr großen Wert haben und die heutige Begeisterung in Familien und Gemeinden fortbauern lassen.

Ausnahmslos aber sollen in Stein eingegraben werden die Namen der Helden, welche jetzt fürs Vaterland verbluten und diese Steintafeln entweder in der Kirche oder an einem gut geschützten Plage des Friedhofes angebracht werden; das fordert von uns die strenge Pflicht der Dankbarkeit.

Besitzer der Herrschaft Berg bei Rohrbach.

Als Geschenk (20 Stunden lang und 12 Stunden breit, wie eine alte Darstellung sagt) Kaiser Heinrichs II. war im Jahre 1010 das heutige obere Mühlviertel an die Benediktinerinnen-Abtei Niederdurg in Passau gekommen, von diesem Kloster kam der genannte Besitz bald an die Passauischen Bischöfe, welche wieder verschiedene Landstücke an einzelne Edelleute zu Lehen gaben, die sich zu ihren Wohnsitzen Schlösser erbauten. So entstanden die passauischen Burgen Marsbach, Tanberg, Haidenbach, Berg bei Rohrbach und andere. Einigen Grundbesitz behielten sich diese Schloßbesitzer zum Eigenbetrieb, weswegen jeder Edelsitz auch einen Meierhof mit großen Oekonomiegebäuden besaß, der meiste Grund und Boden wurde aber von ihnen an die vielen aus Bayern gekommenen Neuanfiedler zu Lehen, das heißt zu Lehen gegen verschiedene Abgaben und Dienste, welche diese Siedler jährlich zu leisten hatten. Letztere waren Untertanen der Schloßbesitzer, welche man Grundherrschaften nannte, während diese selbst wieder den passauischen Bischöfen gegenüber Ministerialen, d. h. Dienstleute, waren.

Diese Dienstleute und Herrschaften zugleich wurden nach ihren Schlössern benannt und so saßen denn auch auf Berg bei Rohrbach die „Berger“. Der älteste derselben, der uns bekannt ist, war „Heinrich vom Berg“, welcher 1231 bis 1241 in Urkunden vorkommt; bei den Bergern, von denen einer, nämlich Wolfgang, 1460 bis 1473 auch Pfarrer von Rohrbach war, verblieb die Herrschaft Berg bis zum Jahre 1541, doch scheinen seit dem Jahre 1430 die Ruestorfer als Besitzer der Hälfte dieser Herrschaft auf, sowie auch der halbe Sitz nicht mehr passauisches sondern österreichisches Lehen war. Zu Niederkappel bestand früher auch eine kleine Herrschaft mit einem Schlosse, als deren erste Besitzer die Raspen genannt werden. Später finden wir jedoch die Ruestorfer im Besitze der Herrschaft Niederkappel und diese selbst mit der Herrschaft Berg vereinigt; wahrscheinlich ist diese Besitzveränderung geschehen durch die 1470 erfolgte Verheiratung der Margaretha Raspen mit Georg Ruestorfer, so daß also jetzt der Ruestorferische Anteil Bergs auch die Herrschaft Niederkappel umfaßte; der Ausdruck: Herrschaft Berg und Niederkappel scheint öfter auf.

Der letzte Berger war Christoph, 1534—1541; die Schwester desselben, Magdalena, war verheiratet mit Hans von Redern, Pfleger in Weidenholz bei